

hat, an deren Spitze ein kollektiv arbeitendes, erfahrenes Leninsches Zentralkomitee steht. Jeder, der sich an die geschichtlichen Tatsachen und Dokumente hält, wird erkennen, daß stets Karl Marx und Friedrich Engels ebenso wie August Bebel, Wilhelm Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann eine solche revolutionäre, tief im Volk verwurzelte Partei neuen Typus vor Augen hatten. Unsere Partei ist in der Tat Fleisch vom Fleische, Blut vom Blute der deutschen Arbeiterbewegung und der deutschen Nation.

In ihrer Politik ging die Partei immer von den objektiven Gesetzmäßigkeiten und der exakten Analyse der konkreten Situation aus. Sie läßt sich von der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus leiten, verallgemeinert in ihrer Strategie und Taktik schöpferisch den reichen geschichtlichen Erfahrungsschatz der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung und wies subjektivistische Wunschvorstellungen stets zurück.

Im Geschichtswerk wird nachgewiesen, daß unsere Partei im Kampf um die Verwirklichung der Grundinteressen der Nation — von der internationalen Arbeiterbewegung anerkannt — schöpferische Leistungen vollbracht hat. So trug sie zur Bereicherung der marxistisch-leninistischen Lehre von den zwei Etappen der Revolution bei; sie ging neue Wege in der Herstellung und Festigung der Einheit der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei; sie leistete Bedeutsames auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Bündnispolitik, der ökonomischen Politik, des Bildungswesens, der Kulturpolitik usw.

Die Geschichte und der Kampf der deutschen Arbeiterbewegung war von Anfang an ein Teil der Geschichte und des Kampfes der internationalen Arbeiterbewegung. Der von unserer Partei praktizierte sozialistische Internationalismus hat gute Traditionen in der deutschen Arbeiterbewegung. Er geht zurück auf das „Manifest der Kommunistischen Partei“ und findet seine Fortsetzung im Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die auch die deutsche Arbeiterbewegung maßgeblich beeinflusst hat, ist der Ausgangspunkt für die unverbrüchliche Freundschaft mit dem sowjetischen Volk und der KPdSU. Die Kampfgemeinschaft mit der KPdSU und die Freundschaft zur Sowjetunion sind zum Nutzen für die ganze deutsche Nation.

Lebendige Geschichtspraganda

Für die Bezirks- und Kreisleitungen sowie die Leitungen der Grundorganisationen ergibt sich

mit der Herausgabe der achtbändigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung die Aufgabe, dieses Ereignis in seiner großen theoretischen und politischen Bedeutung zu würdigen. Gleichzeitig sollten sie Maßnahmen einleiten, um das Studium dieses Lehrbuches der Nation anzuregen und zu unterstützen. Im Beschluß zum 20. Jahrestag der SED wird empfohlen, Lektionszyklen durchzuführen. Hier sollten einige Hauptgedanken des Lehrbuches erläutert werden. Doch das gilt keineswegs nur für Lektionen, die sich direkt mit der Geschichte der Arbeiterbewegung befassen. Das Geschichtswerk sollte auch einbezogen werden, wenn es beispielsweise um die Darlegung der Kontinuität und Folgerichtigkeit der Wirtschaftspolitik unserer Partei geht.

Darüber hinaus kommt es darauf an, die Propagandisten und Zirkelleiter des Parteilehrjahres (besonders für die Zirkel Geschichte) und die Lehrer für Geschichte und Staatsbürgerkunde mit dem Geschichtswerk vertraut zu machen. Hier müssen die Bildungsstätten durch spezielle Lektionen helfen. Auch die Lehrkräfte an den Hoch- und Fachschulen sollten rasch mit den neuesten Ergebnissen der Geschichtsforschung bekanntgemacht werden.

Das Erscheinen des Lehrbuches müßte die Mitglieder der Kommission für Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung veranlassen, vorgesehene Publikationen zum 20. Jahrestag der SED mit dem neuesten Stand der Geschichtswissenschaft zu vergleichen. (Es kommt hier darauf an, Erscheinungen des Subjektivismus bei der Darstellung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung zu überwinden.) Ihnen obliegt auch eine verstärkte Geschichtspraganda, besonders in den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften, an den Schulen und vor Teilnehmern der Jugendweihe.

Die Geschichtspraganda darf in ihrem Niveau nicht hinter der Aussagekraft des Geschichtswerkes Zurückbleiben. Jeder Propagandist sollte sich deshalb die Methode des Autorenkollektivs zu eigen machen: Geschichte ist nichts Totes; sie ist weder ein Register vergilbter Dokumente noch eine trockene Gesetzessammlung. Geschichte ist blutvolles Leben! Das Geschichtswerk beweist dies überzeugend. Der Geschichte der Arbeiterbewegung kann man mit nur rückwärts gerichteter Erinnerung nicht voll gerecht werden. Die Geschichte der Arbeiterbewegung ist aktuell und zukunftsweisend!

Hans-Heinrich Angermüller

Klaus Gäbler